

für die Stadt von 613.000 € bis 2017 führte. Die CDU/SPD-Koalition setzte die Fehler durch zwei Vergleiche mit der KVG, die nur einen kleineren Teil der Überzahlungen zurückverlangten und rund 320.000 € Schaden bei der Stadt Bruchköbel belassen, fort. Ein kleiner Trost bleibt: durch die Arbeit der Fraktionen von BBB, Grünen und FDP wurden immerhin 270.000 € in die Stadtkasse zurückgeholt und ab dem Jahr 2018 ein für die Stadt deutlich günstiger Verkehrsvertrag abgeschlossen.

Maibachs versuchter Alleingang bei der Innenstadterneuerung gestoppt

Nach der Mai-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde bekannt, dass Bürgermeister Maibach die Vergabe der Aufträge zur Innenstadterneuerung nur durch den Magistrat beschließen lassen wollte. Damit wollte er nicht mehr zu seinen bisherigen Zusagen stehen, dass eine Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung mit intensiver Beratung - auch in den Ausschüssen - und letztlich eine Beschlussfassung durch das Parlament dafür erfolgen soll. Nur durch jetzt wohl in den eigenen Reihen von CDU/SPD größer werdenden Widerstand konnte eine Zusage für eine weitere parlamentarische Beratung erreicht werden.

Bürgermeister wollte Protzrathaus eigenmächtig beschließen

Vor was haben Maibach und die ihn tragenden Teile der Fraktionen von CDU und SPD Angst? Vor der Betrachtung der Kostenkalkulation bei der offensichtlich werden könnte, dass der Kostenrahmen nicht einzuhalten ist? Schon jetzt zeichnet sich "Schönrechnen" zur Senkung der Gesamtkosten der Innenstadterneuerung ab. So zählen die Kosten des Umbaus der umliegenden Straßen angeblich nicht mehr zur Innenstadterneuerung mit dazu. Für einen Dringlichkeitsantrag zur Verhinderung des

Alleingangs standen CDU/SPD jedenfalls nicht zur Verfügung - ein Armutszeugnis für deren demokratisches Verständnis und fehlendes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.



So bleibt erst einmal im Herzen von Bruchköbel die Lücke des abgebrochenen Rathauses und des Seniorentreffs.

Welche Parkgebühren sind vorgesehen?

Schon die bei den veranschlagten 27 Mio. € Kosten zu erhebenden Parkgebühren der Tiefgarage sind ein Grund, sich von den bisherigen Planungen zu verabschieden. Zusätzlich bleibt ein Minus, welches jedes Jahr aus der Stadtkasse ausgeglichen werden muss. Die Erstattung der Parkgebühren an die Kunden kann sich vielleicht der neue Supermarkt leisten. Dann nutzen nur dessen Kunden die Tiefgarage. Den übrigen Einzelhändlern bleibt die Kundschaft weg, sofern sie nicht sowieso schon durch die jahrelange Bauphase in den Ruin getrieben würden. Zahlen müssen natürlich auch alle Besucher von Veranstaltungen im vorgesehenen Saal des neuen Stadthauses oder Bürgerinnen und Bürger für einen Besuch des Rathauses. Wir fordern unverändert, auf die Tiefgarage zu verzichten und an der Stelle des Rathauses eher Handel, Gastronomie und beispielsweise Arztpraxen vorzusehen. Diese Planung haben wir bereits im Oktober 2016 vorgestellt, nachzulesen auf unserer Homepage unter bruchkoebeler-buergerbund.de.

Fronleichnam, 20. Juni 2019 - Auf Tour mit Patrick Baier -

Von der Kirlsiedlung quer durch Bruchköbel geht es auf dem Fahrrad am Nachmittag des Feiertags ab 15:00 Uhr. Treffpunkt ist der Kreisel Kirlweg/Kinzigheimer Weg. Nach der Tour durch die Kernstadt, Ober- und Niederissigheim sowie Butterstadt werden wir den kleinen Ausflug in Roßdorf beim Jubiläumsfest der Freiwilligen Feuerwehr Roßdorf ausklingen lassen.



Patrick Baier - kompetent - zuverlässig - sozial

Mit dem 35-jährigen Patrick Baier steht den Bruchköbeler Bürgerinnen und Bürgern am 27. Oktober 2019 ein Kandidat zur Wahl, der als Bürgermeister vieles bietet, was in unserer Stadt in den letzten Jahren gefehlt hat: Zuverlässigkeit, Kompetenz und soziales Bewusstsein.

"Bürgerinnen und Bürger sollen sich vom Rathaus gerade in Person des Bürgermeisters endlich wieder ernst genommen fühlen. Ich möchte deshalb, dass auf alle Anträge, Beschwerden und Anregungen schnell reagiert wird," Patrick Baier will erreichen, dass innerhalb von 3 Tagen zumindest eine Zwischenantwort auf alle Eingaben erfolgt.

Auf dieser Grundlage sollen die großen Themen für Bruchköbel angegangen werden: Innenstadterneuerung ohne unbezahlbaren Größenwahn, kostenlose Parkmöglichkeiten auch in der Zukunft, kein Stillstand in den Stadtteilen wegen des Rathausneubaus, ausreichender und bezahlbarer Wohnraum, genügend Plätze in den Kitas und Horten, mehr seniorenrechtliches Wohnen und ein attraktiver Öffentlicher Personennahverkehr.

Patrick Baier

Kompetent Zuverlässig Sozial



Patrick Baier

- kompetent - zuverlässig - sozial

Der Bruchköbeler BürgerBund (BBB) unterstützt mit Patrick Baier den Bürgermeisterkandidaten, der durch seinen beruflichen und privaten Werdegang die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger am 27. Oktober 2019 erreichen wird.

Nach über 40 Jahren CDU-Bürgermeistern ist es Zeit für frischen Wind in Bruchköbel. Bester Beleg dafür ist die völlig unverantwortliche Vorgehensweise bei der Innenstadtentwicklung. Hier wurden ohne gesicherte finanzielle Daten Fakten geschaffen, die viele Probleme nach sich ziehen. "Ich möchte dieses pompöse Projekt verkleinern, besser, zweckmäßiger und vor allem preisgünstiger machen, soweit dies noch möglich sein wird", will Patrick Baier den falschen Weg beim Innenstadtbau möglichst korrigieren.

Erfahrung aus Beruf und Ehrenamt für das Bürgermeisteramt

Der 35jährige Diplom-Verwaltungswirt und Verwaltungsbetriebswirt arbeitet in der Kreisverwaltung des Wetteraukreises als Controller. In der Bruchköbeler Politik gehört Baier bereits seit 2011 der Bruchköbeler Stadtverordnetenversammlung an, ist Mitglied des Haupt- und Finanzausschusses und stellvertretender BBB-Fraktionsvorsitzender. Er vereint dort Fachkenntnisse, fundierte kommunalpolitische Erfahrung und Tatkraft. Zudem ist er stellvertretender Vorsitzender der Bruchköbeler Arbeiterwohlfahrt.



Mit seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Akteneinsichtsausschusses zu den überhöhten Ausgaben für den Busverkehr hat Patrick Baier sein Können unter Beweis gestellt. Über Monate hinweg wurden unter seiner sachlichen und kompetenten Sitzungsleitung die Akten aus 7 Jahren geprüft. Dabei wurde aufge-

deckt, dass zum Schaden Bruchköbels 613.000 € zuviel an die Kreisverkehrsgesellschaft gezahlt wurde. "Ich kann eigene Erfahrungen hinsichtlich einer soliden Finanzführung sowohl der Verwaltung wie auch der wirtschaftlichen Betriebe einer Stadt einbringen", sagt Patrick Baier zu seiner Tätigkeit im Controlling des Wetteraukreises. In vielen kommunalen Feldern hat er die Kenntnisse erworben, die für die Leitung einer Stadtverwaltung von großem Vorteil sind. Sein soziales Engagement bei der Arbeiterwohlfahrt in Bruchköbel ist ein Beleg dafür, dass Patrick Baier kein reiner Zahlenmensch ist, sondern dass ihm Betreuung und Pflege von Senioren und hilfsbedürftigen Menschen sehr wichtig sind. Gleiches wird für den Bereich der Betreuung in den Kitas und Horten sowie deren Weiterentwicklung gelten.

Deswegen gilt für Patrick Baier das Motto:

kompetent - zuverlässig - sozial



Lebenslauf Patrick Baier

Geboren im April 1984 in Hanau, aufgewachsen in Niederissigheim, später in Bruchköbel.

Schulabschluss mit Mittlerer Reife an der Heinrich-Böll-Schule in Bruchköbel.

Abgeschlossene Lehre als Gärtner im Jahr 2004, sodann Erwerb der Fachhochschulreife im Jahr 2004. Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Bad Vilbel mit Abschluss im Jahr 2008. Anschließend Tätigkeit im Bauamt der Stadt Bad Vilbel. Wechsel zum Wetteraukreis nach Friedberg und duals Studium mit Abschluss als Diplom-Verwaltungswirt im Jahr 2011.

Seitdem tätig im Controlling und Weiterbildung als Verwaltungsbetriebswirt.

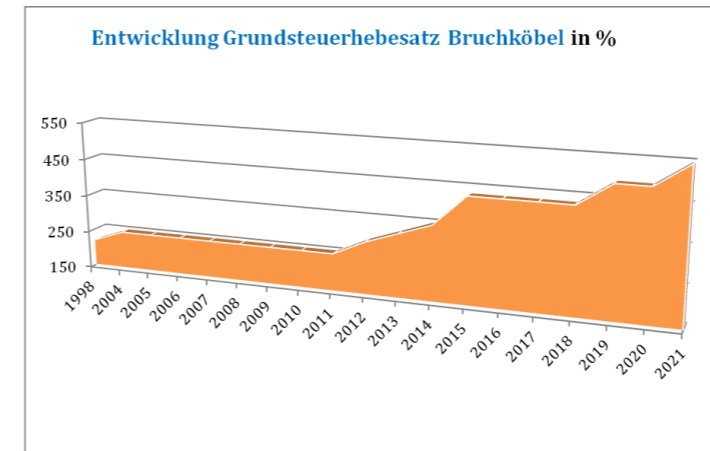
Wohnhaft seit 2009 in Bruchköbel – Roßdorf; Stellvertretender Vorsitzender der Arbeiter-Wohlfahrt (AWO) in Bruchköbel,

Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Roßdorf, im Jugendalter aktives Mitglied der Jugendfeuerwehr, Mitglied im Geschichtsverein Bruchköbel.

Ständige Grundsteuererhöhungen in Bruchköbel

Weitere Erhöhung zum 01.01.2021 geplant

Über viele Jahre hinweg gab es in Bruchköbel eine konstante Grundsteuer B für bebaute oder bebaubare Grundstücke. Betrag der Hebesatz 1998 220 %, so waren es in den darauffolgenden Jahren bis einschließlich 2011 250 %. Seitdem wurde die Grundsteuer B während der Amtszeit des amtierenden Bürgermeisters Maibach fünf Mal erhöht. Die bisher drastischste Erhöhung erfolgte von 2014 auf 2015 mit einem Anstieg von 81 Punkten. Zum 01.01.2019 wurde sie nochmals um weitere 59 Punkte erhöht. Bereits bei der letzten Grundsteuererhöhung hatte die Koalition aus CDU und ihrem kleineren Partner SPD vollmundig erklärt, dass es sich hierbei um die letzte Steuererhöhung handeln werde. Anscheinend vergisst man bei CDU/SPD schnell und kann sich an eigene Versprechungen nicht mehr erinnern, denn anders lassen sich die Grundsteuererhöhungen für 2019 und 2021 (heute schon geplant) nicht erklären.



Die ständigen Grundsteuererhöhungen sind nunmehr zu einer Belastung für Alle geworden. Zahlte man beispielsweise 2010 ca. 140 Euro Grundsteuer B im Jahr für eine durchschnittliche Wohnung, so waren es 2018 bereits 280 Euro. In diesem Jahr sind es schon rund 280 Euro, ab 2021 dann über 310 Euro, die für eine durchschnittliche Eigentumswohnung gezahlt werden müssen. Solche Kosten tragen nicht nur die Eigentümer, sondern auch die Mieter über die Nebenkosten. Wohnen, gerade im Rhein-Main-Gebiet wird immer teurer und ist für viele kaum noch bezahlbar. Die Mietkosten steigen wesentlich schneller, als die realen Einkommen. In Bruchköbel wird mit der bisher veranschlagten Erhöhung im Jahr 2021 aber noch nicht das Ende der Fahnenstange erreicht sein. Sollten die Kosten für die geplante Neue Mitte, wie mittlerweile vermutet wird, tatsächlich höher als ursprünglich veran-

schlagt ausfallen, nämlich mit bis zu 40 Mio. €, so wird man die Bürgerinnen und Bürger mit weiteren Grundsteuererhöhungen zur Kasse bitten.

Wir sagen: So darf das nicht weitergehen! Es sollten alle anderen Potentiale ausgeschöpft werden, bevor man den bequemen Weg der Steuererhöhungen auf dem Rücken der Eigentümer und der Mieter geht. Dafür fehlen den Verantwortlichen offensichtlich seit Jahren die Ideen.

Fortsetzung der Fehler bei der Finanzierung des Busverkehrs durch CDU/SPD

Für die Grundversorgung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist gesetzlich der Main-Kinzig-Kreis zuständig. Zusatzleistungen kann die Stadt Bruchköbel bestellen. Hierzu schloss sie 2009 mit dem Main-Kinzig-Kreis und der Kreis Verkehrsgesellschaft (KVG) einen Verkehrsvertrag, nach dem für die Zusatzleistungen pauschal 850.000 € jährlich zu zahlen waren; Anpassungen waren nur im Rahmen der Preisentwicklung möglich.

2014 fiel in der Stadtverordnetenversammlung bei der vom Bürgermeister beantragten Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben deutlich überhöhte Zahlungen an die KVG auf. Die Genehmigung wurde abgelehnt. Auch bei der nachfolgenden Haushaltsberatungen fielen deutlich überhöhte ÖPNV-Haushaltsansätze ohne plausible Erklärungen des Bürgermeisters auf. Als sich dies im Folgejahr wiederholte, setzte die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der drei Oppositionsfraktionen von BBB, Grünen und FDP im März 2017 einen Akteneinsichtsausschuss zur Aufklärung der Vorgänge ein.

Dieser hat 2018 einstimmig folgende Feststellung gemacht:

Der damalige Erste Stadtrat Uwe Ringel hatte den Bürgermeister schon im Dezember 2012 auf überhöhte Rechnungen der KVG jenseits der Grundlage des Verkehrsvertrags hingewiesen. Sie waren daraufhin seitens der Stadt nicht bezahlt worden.

Sowie Uwe Ringel aus dem Amt ausgeschieden war, wurden alle bis dahin angefallenen Rechnungen unter anderem durch den Bürgermeister ohne weitere Prüfung zur Zahlung an die KVG angewiesen.

Der Bürgermeister hatte ohne Zuständigkeit Zusatzbusse bestellt. Die anfallenden Rechnungen wurden nicht auf der Grundlage des Vertrags durch der KVG erstellt und nicht von der Stadtverwaltung auf Richtigkeit geprüft. Es wurde also nicht bemängelt, dass sie überhöht waren, was zu einem Gesamtschaden